



Die Grundpfeiler der von Friedrich von Thiersch gestalteten Luitpoldbrücke bestanden aus Granit, die Aufbauten aus rotem Sandstein. Eiserner Gelenkbögen verbanden die einzelnen Brückenteile. Die Enden der Brücke waren jeweils mit Obeliskengrundpfeilern verziert, die das Zeichen der bayerischen Königskrone trugen.

Beim Bau der Brücke hatte es allerdings Probleme gegeben, da die Baubehörde dem König ein günstiges Brückenmodell ermöglichen wollte, wenn er sie denn schon aus eigenen Mitteln finanzieren wollte.

1899 riss das Isarhochwasser einen Teil der Brücke mit sich, da sie am nördlichen Ende nicht entsprechend tief im Isarboden verankert und befestigt worden war. Im Rahmen des nach dem großen Isarhochwasser beschlossenen Gesamtbauprogramms wurde auch die Prinzregentenbrücke neu gestaltet. Die künstlerische Gestaltung der Neukonstruktion übernahm Theodor Fischer, und so entstand ein Gesamtkonzept einer Parkanlage, die mit der Figur des Friedensengels, ebenfalls von Fischer geschaffen, ein einmaliges Ensemble bildet. Zwei Jahre später, 1901 wurde die neue Prinzregentenbrücke eingeweiht, heute verziern noch vier Figuren die Brücke, die einzelne bayerische Volksstämme symbolisieren sollen.

Nördlich der Luitpoldbrücke gibt es einen weiteren Übergang über die Isar, der eine Verbindung nach Bogenhausen herstellt. Die Max-Joseph-Brücke, benannt nach dem ersten bayerischen König Max I. Joseph. Die zu Beginn des 19. Jhd. errichtete Holzbrücke war bereits 1809 wieder so beschädigt, dass ihre Nutzung stark eingeschränkt war, ein 1826 gebauter provisorischer Übergang wurde durch das Hochwasser

1873 weggerissen. Auch die 1876 errichtete Eisenbrücke überstand das große Isarhochwasser 1899 nicht. Einen Tag vor der Luitpoldbrücke stürzte die Max-Joseph-Brücke ein. Die Bogenhauser Bevölkerung, die zunächst die Finanzierung übernommen hatte und vom König auch die Rechte des Brückenzolls erhalten hatte, um die Finanzierung zu ermöglichen, konnten letztendlich die Kosten nicht aufbringen, und so übernahm die Residenzstadt nach



Die neue Brücke bei St. Emmeram

der Eingemeindung Bogenhausens die noch ausstehenden Kosten. 1902 wurde die Brücke ebenfalls von dem Münchner Brückenbauer Theodor Fischer gestaltet.

Weitere Brücken über die Isar gibt es nördlich der Stadt. Die Holzbrücke bei Oberföhring und die darauf folgende Herzog-Heinrich-Brücke schließen zumindest vom Namen her den Kreis der Geschichte, der vor 850 Jahren mit dem Brand und der Zerstörung der Brücke bei Oberföhring durch Herzog Heinrich den Löwen begonnen hat.

Die Münchner Isarbrücken waren zu ihrer Entstehungszeit architektonische und gestalterische Glanzpunkte und prägten das Bild der Stadt. Im 20. Jahrhundert, bedingt durch die Zerstörungen des 2. Weltkriegs und durch die veränderten verkehrstechnischen Anforderungen, haben sie viel von ihrer Pracht verloren. Fahrbahnen wurden erweitert, zahlreiche schmückende Elemente wurden als Konsequenz entfernt, zurückgeblieben sind leider nur noch wenige Erinnerungstücke.



Maximiliansbrücke mit Flößerdenkmal